

Zum Nachtmahl bei uns Zweig, Auernheimer, Wassermann, Frau Otti Salten; später Kaufmann.- Über Bartsch; über Literatenthum und Dilettantismus; über S. Trebitsch - Talent und Schwachsinn.- Dem Sammler Zweig Urform des „Ruf des Lebens“ geschenkt; andres altes gezeigt.

29/12 Vm. mit O. Generalprobe zu einer alten Operette, für die Salten als „Ferdinand Stollberg“ unter dem Titel „Reiche Mädchen“ einen neuen Text geschrieben; nicht ungeschickt; von dem unangenehmen 1. Akt an besser werdend. Girardi wundervoll. Waren mit Richard, Paula; Otti.-

Nm., mit Hans Schlesinger, Poldi Andrian bei mir, wieder in Angst; beruhigte ihn.- Er beschimpfte Saltens „österreichisches Antlitz“, ich lobte ihn unermeßlich, noch über Verdienst beinah. So wird man immer in Politik hinein getrieben. A. fand endlich wenigstens den „Patriotismus“ bei Salten lobenswerth. Ich erwiderte, gerade das sei mir gleichgiltig. Hat einer Talent, so darf er sogar Patriot sein - ja sogar „religiös“.-

- An „Mutter u. Sohn“ etwas weiter.- Mit O. viel gesungen. Lese Graef „Aus Goethes Tagebüchern“.-

30/12 Vm. dictirt.- Dann in die Burg. Rosenbaum. Bergers Ernennung so gut wie sicher, vielleicht schon vom 1. Jänner. R. wie von einem Alp befreit; steht mit B. sehr gut. D. h.: Berger hat die ganze Zeit über sich mit ihm verhalten; Kory Towskas (R.s Gattin) Stück aufgeführt in Hamburg.- Er wird Med. (sagt R., der ihm schon davon sprach) sicher spielen.

Nm. an „Mutter u. Sohn“ weiter. Geringe Arbeitskraft. Wieder eine jener häufigen Indispositionen (Auto-intoxication?).

31/12 Vm. mit O. Werkstätten, Geschenk für Agnes (Hochzeit), Mirjam Ziegel.- Andre Besorgungen. Gustav gesprochen.

Mit O. zu Gisa, die bettlägerig.-

Nm. an Mutter u. Sohn.-

Abends bei Mama, wo Julius, Helene, Frau Altmann, Paul, Arthur Wilhelm.- Paul erzählte O., daß Clemens Franckenstein sich voriges Jahr über meinen Roman geäußert . . . „Es ist doch unangenehm, wenn man Bekannte hat, die Privatsachen die sie von Einem wissen so in die Öffentlichkeit bringen -“ mit Beziehung darauf, daß Georg Wergenthin, der viele Züge von Cl. Fr. hat, mit einer Engländerin sein Geld verputzt . . .

- Wenn man denkt, daß nicht viel mehr als diese Figur von dem ganzen Baron übrig bleiben wird -- Hugos Einfluß. Ach, seine „Ver-